

Carte blanche à Gerd Kühr musica pura e musica impura

Freitag, 8. Mai 2015
20.00 Uhr



Eine Kooperation der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien
und der Konservatorium Wien Privatuniversität.

Impressum:
Medieninhaber und Herausgeber:
Konservatorium Wien GmbH, Johannessgasse 4a, 1010 Wien, www.konservatorium-wien.ac.at
Druck: digiDruck, 1100 Wien
Redaktion: Florentine Czujan-Faltin, Magdalena Denk; Grafik: Esther Kremslehner; Lektorat: Gabriele Waleta
Fotos: alle privat, außer S. 9: Peter Strobl

Wiener Musikverein
Gläserner Saal/Magna Auditorium
Musikvereinsplatz 1
1010 Wien

GESELLSCHAFT
DER MUSIKFREUNDE
IN WIEN



MUSIKVEREIN

EINFÜHRUNG: *MUSICA PURA – MUSICA IMPURA*

Der chilenische Dichter Pablo Neruda beschreibt sein Werk als eine „arte impura“, worauf sich mein Kompositionslehrer Hans Werner Henze bezieht, wenn er von einer „musica impura“ spricht, einer Musik, die nicht abstrakt sein will und nicht rein. Ergänzend denke ich da auch an eine Musik, die geprägt ist vom irdischen Leben, die Freude und Schmerz kennt, Widersprüche und Vieles mehr, das unser Dasein ausmacht.

Pura – impura, dieses gegensätzliche Begriffspaar bestimmt die Auswahl meines Programms für das diesjährige *Carte Blanche*-Konzert der Konservatorium Wien Privatuniversität im Gläsernen Saal des Musikvereins. Zwei sehr unterschiedliche Programmhälften sind die Folge.

Antonio Vivaldis *La Folia*-Variationen werden nicht nur aus chronologischen Gründen an den Beginn des Abends gestellt: sie stehen m. E. für eines der überzeugendsten Werke einer „musica impura“, die eine bekanntlich in allen Epochen anzutreffende „pure“ Musizierlust in Noten bannt. Ebenso zu allen Zeiten vertreten sind Kompositionen, die durch ihren klaren, reinen Stil Zeitlosigkeit, die letzten Dinge, ja Ewigkeit zu repräsentieren imstande sind.

Freilich bildet Vivaldis Triosonate für zwei Violinen und Basso continuo (noch dazu in einer Bearbeitung) mit Bachs *Contrapunctus 4* eine das ganze Programm umspannende Klammer, einen Gegenpol, der den Abend „pura“ (jedoch nicht puristisch!) beschließt.

Nach Vivaldi bringt uns ein Zeitsprung in die Mitte des 20. Jahrhunderts, in das von Deutschland besetzte Warschau im II. Weltkrieg: Witold Lutosławski hat „Kaffeehausmusik“ geschrieben, wie er selbst gesagt hat (wie mir scheint in etwas gering schätzendem Ton, dem ich mich nicht anschließen kann). Zahlreiche Bearbeitungen klassischer Musik für Klavierduo sind über Jahre entstanden, die er und sein Partner Andrzej Panufnik sodann im Kaffeehaus aufgeführt haben. Erhalten blieben lediglich die Variationen über das berühmte a-moll-Thema des Capriccio Nr. 24 für Violine von Niccolò Paganini. In diesen knappen, auf den Punkt gebrachten phantasievollen Variationen scheint die schreckliche Wirklichkeit des Warschauer Alltags jener Zeit ausgeblendet, die Freude am Spiel(en) – sowohl kompositorisch-intellektuell als auch pianistisch-körperlich – steht im Vordergrund.

Mit einer weiteren Bearbeitung bleiben wir im 20. Jahrhundert – und wohl auch in den Cafés. Und eigentlich auch beim Klavier: Erik Saties dreisätzliche Klavierkomposition *Croquis et Agaceries d'un Gros Bonhomme en Bois* in einer Fassung für Blechbläserquintett sind Skizzen und Spitzen (kleine Provokationen), wie Satie im Titel zu verstehen gibt.

Das Ende des ersten Programmteils verweist bereits auf den Wechsel im Charakter der

Donnerstag

11.

Juni 2015
19.30 Uhr

Arnold Schönberg Center, Schwarzenbergplatz 6 (Eingang Zaunergasse 1–3), 1030 Wien

Gesprächskonzert mit Werken von
Arnold Schönberg und Witold LutoslawskiKünstlerische Leitung: **Andreas Stoehr**
SolistInnen: **Guy Porat** und **Gabriela Mossyrsch**

In Kooperation mit dem Arnold Schönberg Center präsentiert ein Streicherensemble des Sinfonieorchesters der Konservatorium Wien Privatuniversität Werke zweier „Klassiker der Moderne“: Arnold Schönberg und Witold Lutoslawski.

Schönbergs Notturmo für Streicher und Harfe (1896) und dessen Suite im alten Stile (1934) sowie das Doppelkonzert für Oboe, Harfe und Streichorchester von Witold Lutoslawski, das in den Jahren 1979/80 als Auftragswerk der Paul Sacher Stiftung entstand, verweisen auf die Tradition, aber auch auf die stilistische Vielfalt, in der das musikalische Denken des 20. Jahrhunderts zum Ausdruck kam.

Der „Student“ Schönberg (das Notturmo entstand während seiner Lehrzeit bei Alexander von Zemlinsky) trifft hier auf den „Lehrer“; entstand die Suite doch für das ambitionierte Studentenorchester der New York University. Der Komponist, für den die Frage der tonalen Bindung einer Komposition nie ein vordergründiges Thema war, verstand dieses Werk als „Lehrbeispiel für jene Fortschritte, die innerhalb der Tonalität möglich werden, wenn man wirklich Musiker ist und sein Handwerk kann.“ Dem gegenüber präsentiert sich die Komposition aus der Spätphase Lutoslawskis als ein experimentierfreudiges Stück, das formale, klangliche und instrumentale Denkweisen der Nachkriegszeit zwar fortsetzt, aber durch seine musikantische Frische alles andere als „alt“ wirkt.

Kartenpreise: € 14,-/7,-

Karten beim Arnold Schönberg Center erhältlich
unter +43 (0)1 712 18 88 oder office@schoenberg.at

Konservatorium Wien Privatuniversität – StoDt#Wien

Teodor Bratina, Violoncello



Teodor Bratina wurde 1991 in Slowenien geboren. Mit fünf Jahren begann er Cello zu spielen. Seinen ersten Unterricht erhielt er bei Aleksandra Cano Muharemovic. 2004 kam Teodor Bratina in die Klasse von Vladimir Kovacic an das Laibacher Konservatorium. Der junge Musiker hat erfolgreich an verschiedenen nationalen und internationalen Wettbewerben teilgenommen. 2009 gewann er den Zweiten Preis beim Nationalen Musikalischen Wettbewerb in Slowenien und den Dritten Preis beim Concorso Europeo Alfredo e Vanga Marcosig in Italien. Im selben Jahr kam er an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in die Klasse von Wolfgang Herzer und Robert Nagy. Derzeit studiert er Violoncello an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Lilia Schulz-Bayrova. Teodor Bratina trat als Solist mit dem Komorni orkester Nova unter dem Dirigenten Juri Krizniz mit Haydns C-Dur-Konzert auf. Ebenso spielte er beim Festival Glasba z vtrov svetega Franciska als Solist, dieser Auftritt wurde vom Radio übertragen. Von 2007 bis 2009 nahm er am Internationalen Musikforum Trenta teil, spielte Konzerte in Slowenien und im Wiener Musikverein. Teodor Bratina ist regelmäßiger Teilnehmer der Internationalen Orchesterakademie Attergau. Von 2010 bis 2012 war er Stipendiat der Orchesterakademie Ossiach. Als Solist und Kammermusiker ist Teodor Bratina in der Slowenischen Philharmonie, im Wiener Musikverein und in zahlreichen Konzertsälen in Italien, Kroatien, Österreich, Spanien und Russland aufgetreten.

Seit März 2013 ist er als Substitut beim Niederösterreichischen Tonkünstler-Orchester und dem Bühnenorchester der Wiener Staatsoper tätig.

Ernests Neimanis, Cembalo



Ernests Neimanis wurde 1992 in Lettland geboren. Von 1999 bis 2012 erhielt er an der Emila Darziņa Mittelschule für Musik in Riga seine erste Ausbildung in Klavier und Konzertbegleitung. Seit 2012 studiert er Cembalo an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Erich Traxler sowie seit 2014 Pädagogik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Musik, der beinahe bruchartig vollzogen wird. In *Für Bläserquintett* bricht die Strenge herein, die Abstraktion. Lediglich Reminiszenzen verweisen noch auf eine „musica impura“, die nach der Pause keinen Platz mehr hat, unmissverständlich deutlich gemacht durch das die zweite Programmhälfte einleitende Ensemblestück.

Die dem folgende *Maurerische Trauermusik* von W. A. Mozart transzendiert menschlichen Schmerz in musikalische Klarheit, und das Streichquartett *Con Sordino* will nichts anderes sein als tönende Gratwanderung zwischen Konstruktion und Aleatorik. Dass ein *Contrapunctus* aus Johann Sebastian Bachs *Die Kunst der Fuge* am Ende steht, stellt in diesem Zusammenhang keine Überraschung mehr dar und bedarf keiner weiteren Erläuterung.

Gerd Kühn

PROGRAMM

Antonio Vivaldi (1678–1741)

aus Sonate da camera a tre op. 1 (1705)

Sonate für zwei Violinen und Basso continuo d-moll RV 63 *La Follia*
(Bearbeitung für zwei Blockflöten und Basso continuo g-moll)

Christine Gnigler, Blockflöte

Lorina Vallaster, Blockflöte

Brett Aaron Alkire, Barockcello

David Bergmüller, Barockgitarre

Susanne Pumhösl, Cembalo (Lehrende an der Konservatorium Wien Privatuniversität)

Witold Lutosławski (1913–1994)

Variationen über ein Thema von Paganini für zwei Klaviere (1941)

Rie Ito, Klavier

Minyoung Cho, Klavier

Erik Satie (1866–1925)

Croquis et agaceries d'un gros bonhomme en bois

(Bearbeitung für Blechbläserquintett von Gerd Kühr, 1994)

Tyrolienne turque

Danse maigre

Españaña

Matthias Kernstock, Trompete

Michael Dax, Trompete

Birgit Eibisberger, Horn

Andreas Schnabl, Posaune

Tiia Luoma, Tuba

Gerd Kühr (geb. 1952)

Für Bläserquintett (1990)

Praeludium – Duo – Interludium I – Trio – Interludium II – Adagio – Interludium III –

Nach-Ruf – Postludium

Donát Albrecht, Flöte

Ursula Brandstätter, Oboe

Die Erfahrungen, die auf diese Weise auf den Gebieten der Oper, Symphonie oder des Konzerts, aber auch bei interdisziplinären Projekten gesammelt werden, sollen dazu beitragen, den Einstieg in das professionelle Berufsleben auch dann zu fördern, wenn die Entscheidung für oder gegen eine solistische Karriere individuell bereits gefallen ist.

Die kommenden Jahre versprechen für das kons.wien.sinfonieorchester unter der künstlerischen Leitung von Andreas Stoehr eine aufregende Reise zu werden, wobei die Tradition, mit renommierten Gastdirigenten Programme zu erarbeiten, wieder aufleben soll. So ist für das Studienjahr 2015/16 bereits eine Einladung an den Musikdirektor der Yale University, USA, Toshiyuki Shimada ergangen.

Una Stanic, Violine – siehe Seite 21

Ljuba Kalmykova, Violine



Ljuba Kalmykova wurde 1992 in St. Petersburg, Russland, geboren. Als Sechsjährige begann sie Violine zu spielen. Im Alter von zwölf Jahren zog sie nach Norwegen. Ab 2006 hat sie bei Isaac Schuldman am Norwegischen Konservatorium studiert. Von 2008 bis 2011 besuchte sie das Foss Gymnasium und das Barratt-Due Musikinstitut, wo sie am Programm „Junge Talente“ teilnahm. Seit Herbst 2011 studiert die junge Musikerin bei Pavel Vernikov an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Sie hat zahlreiche Erste Preise bei allen nationalen norwegischen Wettbewerben gewonnen (unter anderem beim Norwegischen Nationalwettbewerb, beim Sparre Olsen Wettbewerb und bei Junge Solisten von Helge-

land), außerdem einen Ersten Preis beim Moncalieri Wettbewerb in Italien. Sie konzertierte als Solistin mit Jugendorchestern in Russland und Norwegen. Seit 2011 wirkt Ljuba Kalmykova im Philharmonischen Orchester Oslo mit und ist seit 2013 Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters. Ljuba ist auch als Kammermusikerin aktiv. Sie spielt im Duo mit ihrer Zwillingschwester Nadia, die beiden haben alle nationalen Wettbewerbe in Norwegen gewonnen sowie bei der European Music Competition Città di Moncalieri in Italien. Im Dezember 2013 erhielten die Schwestern im Streichquartett einen Preis beim Fidelio-Wettbewerb der Konservatorium Wien Privatuniversität. Auftritte bei internationalen Festivals (u. a. Sion Festival Valais, Sørums Festival und Festspillene in Bergen) sowie regelmäßige Teilnahme an Meisterklassen bei Dora Schwarzberg, Sergey Stadler, Pierre Amoyal und Robert Rozek ergänzen ihre künstlerische Tätigkeit.

Anna Chugaeva, Violine – siehe Seite 21

kons.wien.sinfonieorchester
Künstlerische Leitung: **Andreas Stoehr**



Das kons.wien.sinfonieorchester setzt sich aus Studierenden der Konservatorium Wien Privatuniversität zusammen, mit dem Ziel, durch das gemeinsame Musizieren die Vielfalt des Orchesterrepertoires, die Unterschiede der Epochen und Stile, aber auch das Zusammenwirken kreativer Kräfte innerhalb eines größeren Kollektivs kennenzulernen und zu erleben.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung Orchesterpraxis wollen nicht nur anspruchsvolle Passagen der Orchesterliteratur erprobt, sondern über das Zusammenspiel aller Instrumente hinaus auch die Begegnung und Kommunikation auf sozialer Ebene gefördert werden. Letzteres ein Faktor, den nicht nur die mittlerweile unüberschaubare Zahl institutionalisierter Kollektive wie das Gustav Mahler Jugendorchester, das Simon Bolivar Orchester u. v. a. eindrucksvoll belegt.

Unter der Aufsicht eines erfahrenen Teams hochkarätiger ProfessorInnen und DozentInnen werden die einzelnen Instrumental-Gruppen auf die technischen Anforderungen des Zusammenspiels vorbereitet, um über regelmäßige Auftritte das Ergebnis ihrer Arbeit öffentlich zu präsentieren.

Andrea Götsch, Klarinette
Andreas Stocker, Fagott
Max Pichler, Horn

Pause

Gerd Kühn
Música Pura. Fünf Sätze für Ensemble (2010/2011)

Donat Albrecht, Flöte
Lorina Vallaster, Oboe
Kerstin Höller, Klarinette
Philip Pierick, Tenor- und Altsaxophon
Laurids Wetter, Horn
Andreas Schnabl, Posaune
Darko Karlečik, Schlagwerk
Hannes Schögggl, Schlagwerk
Leonhard Waltersdorfer, Schlagwerk
Marcel-Paun Basalic, Knopfakkordeon
Daniel Gottfried, Elektrische Orgel
Una Stanic, Violine
Anna Chugaeva, Viola
Anna Maria Niemiec, Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)
Maurerische Trauermusik c-moll KV 477 (1785)

kons.wien.sinfonieorchester:
Ursula Brandstätter, 1. Oboe
Lorina Vallaster, 2. Oboe
Andrea Götsch, Klarinette
Frederic Lucien Alvarado-Dupuy, 1. Bassetthorn
Luis Bastian Gruber, 2. Bassetthorn
Tobias Fichtinger, 3. Bassetthorn
Andreas Stocker, Kontrafagott
Pandora Burrus, 1. Waldhorn
Laurids Wetter, 2. Waldhorn

Cornelia Neumann, 1. Violine (1. Konzertmeisterin)
Stephanie Ko, 1. Violine (2. Konzertmeisterin)
Anna Katharina Tittgen, 1. Violine
Evgeniia Pavlova, 1. Violine
Chansik Park, 1. Violine
Shotaro Tojima, 2. Violine (1. Stimmführerin)
Ángela Lasota de Andrés, 2. Violine (2. Stimmführerin)
Nobara Nishikawa, 2. Violine
Sara Colombi, 2. Violine
Paolo Vuono, 2. Violine
Barbara Humann, Viola (Stimmführerin)
Elena Dypkeeva, Viola
Leonid Leyner, Viola
Sophie Urhausen von Neuhoff, Viola
Lilyana Kehayova, Violoncello (Stimmführerin)
Young Jung, Violoncello
Teodora Ivanova, Violoncello
Edoardo Blandamura, Kontrabass

Gerd Kühn

Con Sordino für zwei Violinen, Viola und Violoncello (1995/96)

Una Stanic, 1. Violine
Ljuba Kalmykova, 2. Violine
Anna Chugaeva, Viola
Teodor Bratina, Violoncello

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

aus *Die Kunst der Fuge* für Cembalo BWV 1080

Contrapunctus 4

Ernests Neimanis, Cembalo

Spivakov) und Stimmführerin und Solistin im *Freischütz* von Weber in Gars am Kamp (Leitung: Johannes Wildner). 2012 und 2013 spielte sie Konzerte mit dem russisch-deutschen Ensemble „2012“ in Russland und Deutschland, 2014 folgte eine Aufführung von Hoffmeisters Konzert für Viola als Solistin mit dem Orchester Klangvereinigung (Leitung: Johannes Wildner). 2014 nahm sie weiters am Internationalen Orchesterinstitut Attergau der Wiener Philharmoniker teil, wo sie Meisterkurse bei Gerhard Marschner und Christian Froh besuchte. 2014 absolvierte sie außerdem erfolgreich ein Probespiel als Substitutin im Kärntner Sinfonie Orchester.

Anna Maria Niemiec, Violoncello



Anna Maria Niemiec wurde 1991 in Polen geboren. Ab dem zehnten Lebensjahr besuchte sie den Vorbereitungslehrgang des Joseph Haydn Konservatoriums Eisenstadt, vier Jahre später wechselte sie an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Einen großen Einfluss auf ihre cellistische Entwicklung hatte ein Jahr intensiver Zusammenarbeit mit Tomasz Strahl in Warschau. Seit 2012 ist sie Studentin der Konservatorium Wien Privatuniversität in der Klasse von Lilia Schulz-Bayrova. Ergänzend zu ihrer solistischen Tätigkeit befasst sie sich vermehrt mit Kammermusik und gründete 2013 zusammen mit Mariam Vardzelashvili und Vira Zhuk das Klaviertrio Trio Immersio, welches 2013 mit dem Stipendium der

Tsuzuki-Enami Stiftung ausgezeichnet wurde. Seit 2014 ist Anna Maria Niemiec Mitglied der Yehudi Menuhin Live Music Now Foundation. Ihre große Leidenschaft gilt der zeitgenössischen Musik, was zu Arbeit mit namhaften Komponisten wie Bernhard Gander oder Jörg Widmann sowie zu zahlreichen Uraufführungen führte.

Seit Jahren nimmt sie regelmäßig an renommierten Meisterkursen in Österreich und im Ausland teil, wo sie unter anderem mit den Professoren Philippe Muller, Menahem Pressler, Jeroen Reuling, Jontscho Bayrov, Sergei Slovachevsky, Conradin Brotbek und Ventseslav Nikolov zusammenarbeitete.

Zahlreiche Konzerte führten sie in bekannte Säle wie den Gläsernen Saal des Wiener Musikvereins oder das Radiokulturhaus Wien sowie nach Deutschland, Italien, Frankreich, Polen, Ungarn, Slowakei oder in die Schweiz.

Una Stanic, Violine



Una Stanic wurde 1997 in Belgrad geboren, ihre Violinausbildung begann sie ab dem fünften Lebensjahr. Derzeit studiert sie Violine an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Pavel Vernikov und an der Kunstuniversität Graz bei Vesna Stankovic-Moffatt. Una ist mehrfache Preisträgerin internationaler Wettbewerbe: Erster Preis beim Internationalen „Young talents with orchestra“-Wettbewerb in Barlassina (2014); Erster Preis beim Internationalen Szymon Goldberg Wettbewerb für Junge Geiger in Meißen (2013), Deutschland; Erster Preis bei der Mary Smart Competition, Summit Musik Festival in New York; Erster Preis beim Violinwettbewerb „Remember Enescu“ in Sinaia, Rumänien und Spezialpreis „Pro memoria Enescu“ für die beste Enescu-Interpretation; zwei Erste Preise beim Musikwettbewerb „Vittorai Caffa Righetti“ in Cortemilia, Italien; Zweiter Preis beim Kocian Violinwettbewerb; Erster Preis beim Wettbewerb „Petar Konjovic“ (EMCY) in Belgrad; Erster Preis beim internationalen Musikwettbewerb „Ohridperlen“ in Mazedonien; Spezialpreis beim Violinwettbewerb „Andrea Postachinni“ in Fermo, Italien; Finalistin des Violinwettbewerbs „David Oistrach“ in Moskau. Sie hatte Konzerttätigkeiten in der Schweiz, Österreich, Italien, Rumänien, Russland, Griechenland, Kroatien, Slowenien und Benefizveranstaltungen in Belgrad. Die Assoziation der Künstler ArtLink in Belgrad erklärte Una Stanic zur vielversprechendsten jungen Künstlerin in Serbien 2012. 2013 erhielt sie ein Stipendium von Maestro Claudio Abbado. Sie war Teilnehmerin der Meisterkurse u. a. bei Zakhar Bron, Aaron Rosand, Stefan Milenkovich und Roman Simovic.

Anna Chugaeva, Viola



Anna Chugaeva wurde 1989 in Russland geboren. Ersten Violinunterricht erhielt sie ab 1995 bei Elena Nikitenko. 2004 begann sie ein Bratschenstudium am Moscow State College in der Klasse von Ekaterina Markova, welches sie ab 2008 am Moscow State Conservatory bei Roman Balashov fortsetzte. Seit 2013 absolviert sie ein Bachelorstudium Viola an der Konservatorium Wien Privatuniversität in der Klasse von Alexander Zemtsov. Außerdem begann sie 2013 mit dem Studium der Viola d'Amour. 2014 nahm sie an einem Meisterkurs mit Menahem Pressler teil. Anna gewann einen Zweiten Preis beim Moscow Symphonic Festival 2006, einen Ersten Preis beim europäischen Wettbewerb Città di Filadelfia in Italien sowie einen Zweiten Preis beim internationalen Wettbewerb Euterpe in Italien. Sie hat in zahlreichen Orchestern Erfahrungen gesammelt. So war sie Mitglied des Youth Symphony Orchestra of Commonwealth of Independent States (Leitung: Mark Gorenstein und Vladimir

WERKBESCHREIBUNGEN von Gerd Kühn

Erik Satie: *Croquis et agaceries d'un gros bonhomme en bois* (Bearbeitung für Blechbläserquintett von Gerd Kühn, 1994)

Das dreisätzige Klavierstück Saties mit dem nicht eindeutig zu übersetzenden Titel *Croquis et agaceries d'un gros bonhomme en bois* wurde im Wesentlichen ohne Hinzufügung anderer Töne auf ein Blechbläserquintett übertragen. Die einzige Ausnahme bildet das kurze Einleitungsmotiv, das einen Gruß an Werner Pirchner (1940–2001, Komponist und Jazzmusiker) darstellt, dem ich damit nicht zufällig unterstelle, für Satie und meine Herangehensweise an dieses Stück Verständnis aufbringen zu können.

Die für dieses Arrangement gewählte Besetzung will in gewisser Weise den parodistischen Charakter des Werks verstärken, den Satie selbst durch zahlreiche Bemerkungen und Spielanweisungen in der Partitur hervorhebt: *Sans bruit, croyez-moi encore* oder *à la manière de ces messieurs* oder *à la disposition de Usted* und viele andere mehr. Dass Satie überdies mit Anspielungen und Zitaten arbeitet, braucht vor allem angesichts des dritten Satzes nicht extra erwähnt zu werden ...

Gerd Kühn: *Für Bläserquintett* (1990)

Um das zentrale Adagio gruppieren sich rhythmisch insistierende Sätze. Charakteristische Möglichkeiten von klanglichen und dynamischen Verhältnissen der klassischen Bläserquintett-Besetzung werden mit kargem Tonmaterial quasi in „Standbildern“ (Praeludium, Interludien, Postludium) zum Klingen gebracht.

Duo und Trio mildern deren etüdenhafte Strenge und bereiten das Adagio vor, in dem „espressivo“ und „cantabile“ wesentliche Ausdrucksparameter bilden.

Im *Nach-Ruf* erinnert das Horn an die Atmosphäre des Adagios, bevor das Postludium die eigentlich dominierende Klangwelt wieder herstellt.

Diese Komposition entstand als Auftragswerk der Mozartgemeinde Graz.

Gerd Kühr: *Música Pura*. Fünf Sätze für Ensemble (2010/2011)

Es ging mir darum, ein Stück zu schreiben, das sich ausdrücklich auf die Reduktion, die Sparsamkeit und somit auf den Einsatz minimaler musikalischer Mittel konzentriert. Dieses Vorhaben geht auf eine meiner früheren Kompositionen zurück, die – mit Ausnahme des kürzesten und am kleinsten besetzten Satzes (*Time Out*) – davon nichts wissen will: auf die *Revue instrumentale et électronique*, eine 2005 uraufgeführte Raumkomposition für Instrumentalensemble und Zuspieldungen.

Música pura ist als Auftragswerk der Sammlung Essl für das SCHÖMER-HAUS Klosterneuburg entstanden. Dieses Ensemblestück hängt eng mit der im Rahmen von WIEN MODERN 2011 erfolgten Uraufführung zusammen. Einerseits war es das spezifische Programm dieses Konzerts, das mit alter englischer Musik in der Bearbeitung durch zeitgenössische Komponisten meiner Idee einer *Música pura* einen passenden stilistischen Rahmen bot. Zudem inspirierten mich Friedrich Cerhas *Quellen* zu einer ähnlichen Besetzung. Andererseits war es der außergewöhnliche Aufführungsraum im SCHÖMER-HAUS, der für die Anordnung der Instrumente besondere Konstellationen erlaubt.

Wie bei den genannten Werken stehen auch in meinem Ensemblestück Klarheit und Transparenz im Mittelpunkt. Es ist Hans Werner Henze zum 85. Geburtstag (2011) gewidmet.

Gerd Kühr: *Con Sordino* für zwei Violinen, Viola und Violoncello (1995/96)

Dieses im Auftrag des Wiener Konzerthauses für wien modern entstandene einsätzig Streichquartett übt sich in Reduktion, in der sparsamen Ver- und Anwendung von kurzen musikalischen Figuren und kleinen Gesten. Zum einen garantiert das strenge Prinzip des Kanons die konsequente Umsetzung dieser Idee. Zum anderen lassen aleatorisch organisierte Abschnitte Freiräume entstehen, die jedoch – für den Hörer nachvollziehbar – keinen unmittelbaren Kontrast zum Kanon bilden.

Das Stück beginnt mitten im Kanon, der deshalb zunächst nicht als solcher erkennbar ist. Erst in einer Art Reprise erklärt sich der Beginn, wenn nun eine Stimme nach der anderen einsetzt, den Kanon offenlegt, um sich dann, die Höhen und Tiefen langsam und stetig erobernd, zu entziehen – und zu verschwinden.

Marktmusikkapelle Heiligenkreuz am Waasen) und 19-facher Preisträger bei prima la musica-Landes- und Bundeswettbewerben (davon 17 Erste Preise) als Solist und mit diversen Ensembles. Weiters komponiert er Werke für Vibraphon, wobei einige auf der von ihm veröffentlichten CD *Vibraphone Solos* zu hören sind. Musikalische Tätigkeit unter anderem mit: Brass GesmbH, Grazer Instrumentalisten, Jazz-Ensemble What 4, Landesjugendblasorchester Steiermark, Next Liberty Graz, Smooth & Groove Big Band, SPS All-Stars, SPSEX, Studio Percussion Graz.

Marćel Paun Basalić, Knopfakkordeon



Der Akkordeonist Marćel Paun Basalić wurde 1995 in Vršac, Serbien geboren. Ab dem sechsten Lebensjahr nahm er Akkordeonunterricht bei Marija Simić in Belgrad. Ab dem 14. Lebensjahr bei Sanja Penić und Nada Vieštica in Novi Sad. Seit 2014/15 studiert er Akkordeon an der KONSuni bei Grzegorz Stopa. Sein laufendes Repertoire umfasst Barockmusik bis Zeitgenössische Musik. Er ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe: Erster Preis Akkordeon Solokategorie – Belgrader Philharmonie, 2011 Erster Preis mit dem Schulorchester – Weltmeister in Salzburg und Pula (Kroatien), 2013.

Daniel Gottfried, Elektrische Orgel



Daniel Gottfried wurde 1990 in Horn geboren. Ersten Klavier- und Orgelunterricht erhielt er mit sechs Jahren. Seit 2009 studiert er Orgel bei Michael Gailit an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Sein Bachelorstudium Orgel schloss er 2013 mit Auszeichnung ab. Derzeit befindet er sich im Masterstudium Orgel. Weiterbildung und Vertiefung erfolgte in Meisterkursen und im Privatunterricht u. a. bei Louis Robilliard (Lyon), Olivier Latry (Paris), Jean Guillou (Paris) und Zsigmond Szathmáry (Freiburg). Daniel Gottfried spielt seit dem Beginn seines Studiums zahlreiche Konzerte im In- und Ausland, u. a. in Wien (Jesuitenkirche, St. Johann Nepomuk, Peterskirche), Linz, Villach, Stift Geras sowie in Italien (Arco, Valli del Pasubio) und der Slowakei (Nitra). Weitere künstlerische Erfahrungen konnte er als Organist beim Gustav-Mahler-Jugendorchester sammeln, das er auf dessen Ostertournee 2012 mit Konzerten in Interlaken, Prag, Hamburg, Wien und Lissabon begleitete. Seit 2011 studiert Daniel Gottfried zudem Komposition bei Christian Minkowitsch an der KONSuni. Seine Werke finden regelmäßig ihre Aufführung im Rahmen von Projekten.

das Seminar von Kammer- und Orchestermusik für junge Musiker in Bayreuth aufgenommen, darüber hinaus nimmt er regelmäßig an verschiedenen Seminaren für Marimba und Percussion teil. Bei diesen Seminaren hatte er das Privileg, mit namhaften Musikern wie Ney Rosauero, Nancy Zeltsmann, Ivana Bilic, Pius Cheung, Svet Stoyanov, Jojo Mayer, Marco Minnemann, Paolo Cimmino, Jeff Queen, etc. zu arbeiten. Er hat in Konzertsälen Europas mit verschiedenen Ensembles und Orchestern gespielt. Im Jahr 2013 erhielt er den renommierten Preis und ein Stipendium der Yamaha Music Foundation of Europe. Als Solist spielte er die serbische Erstaufführung des Konzerts für Marimba und Chor von Gene Koshinski sowie mit dem Streichorchester der Akademie der Künste in Novi Sad. Derzeit absolviert er sein Masterstudium Schlagwerk bei Nebojša Zivkovic an der KONSuni.

Hannes Schöggel, Schlagwerk



Hannes Schöggel, 21 Jahre jung, bekam mit sechs Jahren ersten Schlagwerkunterricht, besuchte das Musikgymnasium Dreihackengasse in Graz und nahm Unterricht an der Studio Percussion School. Er ist mehrfacher Preisträger des Österreichischen Musikwettbewerbes *prima la musica* und kann auf zahlreiche Erfolge als Solo-, Ensemble- und Orchestermusiker zurückblicken, die ihn nach Spanien, Italien, Deutschland, in die USA und auch zum ORF brachten. Seit Herbst 2013 ist er Student an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Nebojša Zivkovic, Mitglied des Ensembles Schlagwerk Wien und besuchte Masterclasses bei Ney Rosauero und Keiko Abe. Besonders hervorzuheben ist auch das Konzertprojekt

Orgel trifft Marimba mit Manfred Tausch, welches schon viel Beachtung fand und auch auf CD veröffentlicht wurde.

Leonhard Waltersdorfer, Schlagwerk



Der Schlagwerker Leonhard Waltersdorfer wurde 1993 in Graz geboren. Den ersten Schlagwerkunterricht erhielt er im Alter von fünf Jahren, im März 2014 begann er sein Schlagwerk-Studium an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Anton Mittermayr. Meisterkurse und Workshops bei Keiko Abe, Frank Epstein, Martin Grubinger, Roland Neffe, Ney Rosauero, Benjamin Schmidinger, Stuart Saunders Smith, Ulrike Stadler, Andreas Steiner und Nebojša Zivkovic ergänzen sein bisheriges Studium. Im Laufe der Jahre erweiterte er seine musikalische Ausbildung um Klavier, Steirische Harmonika und E-Bass. Er ist seit seinem zwölften Lebensjahr Träger des Jungmusiker-Leistungsabzeichens in Gold (als Mitglied der

BIOGRAPHIEN

Gerd Kühr



Seit 1995 ist Gerd Kühr ordentlicher Universitätsprofessor für Komposition und Musiktheorie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Seinen internationalen Durchbruch feierte er 1988 mit der Uraufführung der Oper *Stallerhof* (Libretto von Franz Xaver Kroetz). Im Jahr 1999 folgte die Oper *Tod und Teufel* (Libretto von Peter Turrini). Zudem ist er Preisträger des Österreichischen Kunstpreises – Musik und des Andrzej-Dobrowolski-Kompositionspreises des Landes Steiermark. Neben seinem kompositorischen Schaffen widmet sich Gerd Kühr auch dem Dirigieren. Gerd Kühr – der Dirigent, ist in den kommenden Saisonen in dieser Funktion zu erleben. In Österreich, Italien, Deutschland, Russland und

Guatemala hat er zahlreiche Konzerte geleitet.

Im Musikverein Wien wurde im Jänner 2013 Kührs Werk *JETZT WOHN? SPURENSUCHE für Sprecher, Chor und Orchester auf Texte von Johann Wolfgang von Goethe, Heinrich Heine und Georg Christoph Lichtenberg* (Auftragswerk der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien) uraufgeführt.

Er schuf zahlreiche Auftragswerke, die u. a. bei Wien Modern, den Salzburger Festspielen, dem Almeida Festival, dem Huddersfield Festival, dem steirischen herbst, bei der Styriarte, bei *musica viva*, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und den Bregenzer Festspielen aufgeführt wurden. Künstlerisch hat Kühr mit unzähligen Ensembles und Solisten zusammengearbeitet, u. a. mit Ensemble Modern, ensemble xx. jahrhundert, Klangforum Wien, Ensemble die reihe, RSO Frankfurt, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Münchner Rundfunkorchester, RSO Wien, Arnold Schönberg Chor, Chor des Bayerischen Rundfunks, mit Ulf Schirmer, Emilio Pomárico, Bertrand de Billy, Stefan Asbury, HK Gruber, Dennis Russell Davis, Friedrich Cerha, Lothar Zagrosek, Oliver Knussen, Arturo Tamayo sowie Reto Bieri, Paul Meyer, Heinrich Schiff, Stefan Vladar, Florian Kitt, Markus Hinterhäuser und Patricia Kopatchinskaja.

www.gerd-kuehr.at

Christine Gnigler, Blockflöte



Christine Gnigler wurde 1991 in Oberösterreich geboren und lebt derzeit in Wien. Sie studiert Blockflöte bei Thomas List sowie Historische Fagottinstrumente bei Jennifer Harris an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Ihre konzertante Tätigkeit reicht von Konzerten mit Kammermusikensemble in verschiedenen Konstellationen in Linz, Zürich, Wien, Graz, Zwettl und Salzburg bis hin zu verschiedenen Orchesterproduktionen, sowohl mit dem Fagott als auch mit der Blockflöte. Neben frühbarocker, hochbarocker und klassischer Musik erstreckt sich ihr interpretatorisches Wirkungsfeld auch über zeitgenössische und improvisierte Musik.

Lorina Vallaster, Blockflöte



Lorina Vallaster wurde 1994 in Österreich geboren und begann im Alter von sechs Jahren Blockflöte zu spielen. Es folgten die Instrumente Klavier, Violoncello, Viola da gamba, Gesang und Oboe, mit denen sie in Ensembles, Orchestern und Chören musizierte. Seit 2010 studiert sie Blockflöte bei Thomas List und Wiener Oboe bei Thomas Höniger an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Wichtige Impulse bekam sie bei Meisterkursen von Johanna Valencia, Michael Schneider und Dan Laurin. Mit ihrem Ensemble Bonporte, das seinen Fokus auf Alte Musik legt, gewann sie einen Ersten Preis beim Wettbewerb *prima la musica* und durfte beim Preisträgerkonzert im Wiener Konzerthaus auftreten. Mit dem Stück *Kokolores* für Vokalensemble gewann sie 2013 den Ersten Preis beim Kompositionswettbewerb „Jugend komponiert“. Seit 2014 ist sie Stipendiatin des Yehudi Menuhin – Live Music Now-Programmes Wien. In dieser Saison trat sie in der Reihe „Musica Juventutis“ im Wiener Konzerthaus solistisch als Blockflötistin auf.

Laurids Wetter, Horn



Laurids Wetter wurde 1990 in Wien in eine Musikerfamilie hineingeboren. Mit acht Jahren begann er das Erlernen des Wiener Horns. Nach jahrelanger Betreuung durch Volker Altmann im Zuge seines Studiums an der Konservatorium Wien Privatuniversität, wechselte er im Jahr 2005 zu Gerhard Kulmer. Er wirkt regelmäßig bei Konzerten von namhaften Orchestern mit (u. a. Imperial Orchester, Salonorchester Alt Wien, Schönbrunner Schloss Orchester, Residenz Orchester, Opernballorchester, Salute to Vienna Show, kons.wien.sinfonieorchester) und wird auch als Substitut in der Volksoper und im Bühnenorchester der Wiener Staatsoper eingesetzt. Im Sommer spielte er bereits bei den Seefestspielen Mörbisch, Sommerfestspielen Langenlois sowie beim Musikfestival Steyr. Tourneen führten ihn durch Österreich, nach Deutschland, China, Korea, Russland, Polen, Lettland, Estland, Griechenland und Kroatien. 2007 und 2009 nahm er am Internationalen Orchesterinstitut Attergau teil. Er wurde für zahlreiche CD-Aufnahmen gebucht, wie mit Tenor László Malecky oder der österreichisch-deutschen Band *Keiner mag Faustmann*. Außerdem unterrichtet Laurids Wetter regelmäßig in den Musikschulen Wolkersdorf und Hollabrunn.

Andreas Schnabl, Posaune – siehe Seite 15

Darko Karlečik, Schlagwerk



Darko Karlečik wurde 1991 in Zrenjanin, Serbien, geboren. Mit 13 Jahren begann er Schlagzeug zu spielen. Er besuchte die Musikschule „Isidor Bajic“ in Novi Sad, wo er Schlagwerk in der Klasse von Srđan Palačković studierte. Während der Mittelschule gewann er den Ersten Preis in einem bundesweiten Wettbewerb für Schlagwerk. Nach der Mittelschule studierte er an der Akademie der Künste in Novi Sad, wo er sein Bachelorstudium bei Nebojša Zivkovic abschloss. Er war ein regelmäßiges Mitglied des Opernorchesters des serbischen Nationaltheaters in Novi Sad, außerdem spielte er mit vielen weiteren Orchestern, wie dem Vojvodina Symphonischen Orchester, dem Subotica Philharmonischen Orchester, der

Camerata Academica, dem Kammerorchester Orfelin, dem Streichorchester Dušan Skovran, dem Harmonika Orchester aus Novi Sad, dem Zrenjaniner Blasorchester, dem Sinfonieorchester und Streichorchester der Akademie der Künste in Novi Sad. Darko wirkte außerdem in mehreren Theaterproduktionen als Musiker und Komponist mit. 2011 wurde er in

Kerstin Höller, Klarinette



Kerstin Höller wurde 1988 in Hollabrunn geboren. Mit 16 Jahren begann sie den Vorbereitungslehrgang Klarinette an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Peter Schmidl und Helmut Wiener, das Instrumentalstudium und das Bachelorstudium Instrumental- und Gesangspädagogik führte sie bei Alexander Neubauer und Johann Hindler fort und schloss mit Auszeichnung ab. Derzeit absolviert sie das Masterstudium Klarinette an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Alexander Neubauer. Kurse bei Matthias Schorn, Oliver Schwarz, Ferdinand Steiner, Sharon Kam, Luigi Magistrelli, Jörg Widmann und Ernst Schlader ergänzten bislang ihr Studium. Künstlerische Erfahrung sammelte sie als Substitutin bei den Wiener Symphonikern und im ORF Radio-Symphonieorchester Wien sowie im Ensemble Kontrapunkte, dem Wiener Concert-Verein, den Vienna Classical Players, dem Attersee Institute Orchestra, dem Wiener Jeunesse Orchester u.v.a. Kerstin Höller war mehrfache Preisträgerin des Jugendwettbewerbes *prima la musica* und 2013 Preisträgerin des *Fidelio*-Wettbewerbes.

Philip Pierick, Saxophon



Phil Pierick wurde 1987 in den USA geboren und studierte Saxophon am Conservatoire régional de Boulogne-Billancourt (Jean-Michel Goury) und an der University of Illinois (Debra Richtmeyer), wo er als Assistent wirkte. Er ist Doktorand an der Eastman School of Music (Chien-Kwan Lin), wo er ebenfalls die Kammermusik leitet. Als Fulbright-Stipendiat studiert er derzeit bei Lars Mlekusch an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Phil hat mehr als 15 zeitgenössische Werke beauftragt, diverse Erstaufführungen in acht verschiedenen Ländern und Solokonzerte in Chicago, Taipeh, Kuala Lumpur, Palma de Mallorca und Paris gespielt. Phil ist der einzige Preisträger sowohl des Internationalen Jean-Marie Londeix

Saxophonwettbewerbs (Thailand, 2014), als auch des ISSAC Internationalen Saxophonwettbewerbs (USA, 2012). 2011 wurde er zum „Vandoren Emerging Artist“ ernannt. Er ist Mitglied des Saxophonduetts *Ogni Suono*, das 2014 die CD *Invisible Seams* veröffentlicht hat.

Brett Aaron Alkire, Barockcello



Brett Alkire wurde in Großbritannien geboren und wuchs in Albuquerque, New Mexico (USA) auf. Nach seinem Highschool-Abschluss begann er an der University of Iowa ein Violoncellostudium (Konzertfach), das er 2012 abschloss. Während des Studiums spielte er in verschiedenen Ensembles und war Teilnehmer des Madeline Island Chamber Music Festivals. Seit zwei Jahren lebt er in Wien, um hier sein Studium im Fach Barockcello bei Jörg Zwicker an der Konservatorium Wien Privatuniversität fortzusetzen.

David Bergmüller, Barockgitarre



David Bergmüller begann seine musikalische Laufbahn mit der klassischen Gitarre. Noch während seiner Ausbildung am Tiroler Landeskonservatorium bei Stefan Hackl entdeckte er die Laute für sich. Meisterkurse bei Alvaro Pierri, Carlo Domeniconi, Scott Tennant, Andrew Lawrence-King, Miguel Yisrael und Rolf Lislevand folgten. Er studierte Laute an der Schola Cantorum Basiliensis bei Hopkinson Smith und bei Rolf Lislevand an der Hochschule für Musik Trossingen. Neben der Tätigkeit in seinen Ensembles *sferraina*, *klingzeug* und *l'AutremOnde* gilt er als gefragter Continuo-Spieler. Er konzertierte mit Persönlichkeiten wie Andrea Marcon, Massimiliano Toni, Sergio Azzolini, Rolf Lislevand, Giuliano Carmignola u.v.m.

Susanne Pumhösl, Cembalo



Susanne Pumhösl lebt in Wien, wo sie als Cembalistin und Lehrende an der Konservatorium Wien Privatuniversität arbeitet. Sie begann ihren solistischen Werdegang 1996, nachdem sie den Ersten Preis des internationalen Johann Heinrich Schmelzer Wettbewerbes für Barockmusik gewonnen hatte. Ihre solistischen und kammermusikalischen Aktivitäten – mit den Ensembles *Capella Leopoldina* und *Private musicke* – sind in zahlreichen Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentiert und wurden mehrfach ausgezeichnet. In ihrer ersten Solo-CD, für die sie den Ö1-Pasticcio-Preis erhielt, stellt sie Cembalowerke des Wiener Hofkapellmeisters Johann Joseph Fux vor. Im April 2005 präsentierte sie im Austrian Cultural Forum New York

bisher unveröffentlichte Zwölftonmusik von Josef Matthias Hauer. Ihr jüngstes Programm *Voglio il core* mit venezianischer Musik des Cinquecento widmet sie musikalischen Raritäten aus dem Umfeld der Kurtisane Veronica Franco und deren Mäzen Domenico Venier.

Rie Ito, Klavier



1986 in Hokkaido, Japan geboren, erhielt sie ihren ersten Klavierunterricht mit vier Jahren. Sie studierte von 2004 bis 2008 im Hauptfach Klavier, von 2008 bis 2010 im Forschungskurs (Klavier) an der Toho-Gakuen Hochschule für Musik. Weiters erhielt sie auch Unterricht in Kammermusik und Komposition. Seit September 2010 studiert sie Klavier bei Karl Barth an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Sie erhielt den Zweiten Preis bei der Choukou International Music Competition und den Vierten Preis bei der Yokohama International Music Competition (2010). Sie hat 2013 am Klavierwettbewerb „The 3rd Japan J. S. Bach Music Concours“ teilgenommen und im Finale den Ersten Preis gewonnen. Zusätzlich

wurde ihr als besondere Auszeichnung der Sonderpreis für die beste Bach-Interpretation zuerkannt.

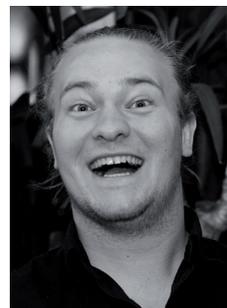
Minyoung Cho, Klavier



Minyoung Cho, 1990 in Busan, Südkorea geboren, erhielt Klavierunterricht ab ihrem elften Lebensjahr. Zwischen 2003 und 2007 war sie Schülerin der „Busan Arts of middle and high school“. Schon in jungen Jahren gewann sie viele nationale Wettbewerbe, u. a. den ersten Beethoven Wettbewerb in Korea. Weiters trat sie häufig als Solistin, Begleiterin und Kammermusikerin auf. 2009 und 2010 spielte sie Solo-Recitals und auch viele Konzerte als Solistin mit Orchester. Minyoung Cho hat an Meisterkursen bei Russel Sherman, Gerald Fauth, Dongil Han, Choongmo Kang, Enrico Elisi, Logan Skelton, Christiane Karajeva, Henri Sigfridsson, Teresa Trevisan, Flavio Zaccaria, Paul Badura-Skoda und Alexander Jenner teilgenommen.

Mit 19 Jahren wurde sie zuerst an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in der Klavierklasse von Peter Efler aufgenommen, seit 2013 studiert sie Klavier an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Karl Barth.

Andreas Stocker, Fagott



Andreas Stocker studiert seit Herbst 2013 das Konzertfach Fagott bei Marcelo Padilla an der Konservatorium Wien Privatuniversität. In seiner Zeit als Musiker konnte er unter anderem in Projekten mit den Wiener Philharmonikern, dem Mozarteum Orchester Salzburg, dem Kur-Orchester Bad Reichenhall und der Deutschen Kammerphilharmonie wichtige Orchesterpraxis sammeln. Außerdem wurde Andreas Stocker im Jeunesse Orchester Wien aufgenommen und kam beim European Union Youth Orchester in die Finalrunde. Seine musikalische Vorbildung erhielt der junge Fagottist in Salzburg, wo er 1995 geboren wurde. Er besuchte das Musische Gymnasium Salzburg und spielte dort viele Jahre im Orchester. Sehr

wichtige Orchesterpraxis durfte er auch im Landesjugendorchester Salzburg sammeln. Seit einigen Jahren begleiten ihn auch Jazz und elektronische Musik in seinem musikalischen Werdegang.

Max Pichler, Horn



Max Pichler wurde 1994 in Wien geboren. Seine Kindheit verbrachte er allerdings in Hartberg, wo er auch seine ersten Hornstunden bei Johannes Löschberger in der Musikschule erhielt. Nach vier Jahren in der Musikschule Hartberg, wo er nicht nur Horn-, sondern auch Klavierunterricht nahm, wechselte er im Alter von 16 Jahren an das Johann Joseph Fux Konservatorium in die Klasse von Wilhelm Kalcher. In dieser Zeit konnte Max Pichler als Mitglied der Jungen Philharmonie Wien und des Wiener Jeunesse Orchesters auch seine ersten Erfahrungen im Orchester sammeln. Nach abgeschlossener Matura am Gymnasium Hartberg bestand er die Zulassungsprüfung an der Konservatorium Wien Privatuniversität und studiert dort

seit 2013 Horn bei Christoph Peham. Neben einigen ersten Preisen beim Landeswettbewerb *prima la musica*, war er auch als Substitut des Bühnendorchesters des Grazer Philharmonischen Orchesters und im Bühnendorchester der Staatsoper Wien erfolgreich.

Donat Albrecht, Flöte – siehe Seite 15

Lorina Vallaster, Oboe – siehe Seite 11

Ursula Brandstätter, Oboe



Ursula Brandstätter wurde in Hallein geboren und ist in einer musizierfreudigen Familie in Faistenau aufgewachsen. Neunjährige Berufstätigkeit (mit Lehrabschluss) als Bürokauffrau in Salzburg. Abgeschlossene Studien in Klavier und Klarinette am Musikum Salzburg. Sie ist Mitglied der örtlichen Vereine wie u. a.: Blasmusikkapelle, Hinseesingers, FoastXong. 2008 Beginn eines Oboe-Studiums an der J.S. Bach Musikschule und am Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt bei Helmut Mezera. Seit 2012 studiert Ursula Brandstätter Oboe bei Thomas Höniger an der Konservatorium Wien Privatuniversität.

Andrea Götsch, Klarinette



Andrea Götsch wurde 1994 in Bozen geboren und schloss dort 2013 auch das Bachelorstudium im Fach Klarinette am Konservatorium „Claudio Monteverdi“ mit summa cum laude ab. Anschließend stieg sie ins Masterstudium für Klarinette bei Alois Brandhofer am Mozarteum Salzburg ein und begann gleichzeitig ein Bachelorstudium für Klarinette an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Reinhard Wieser. Seit 2015 studiert sie auch an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Johann Hindler. Workshops und Masterclasses bei herausragenden Vertretern ihres Fachs ergänzen diese Studien. Zu ihren Leidenschaften zählt neben dem Musizieren im Orchester und in diversen Kammermusikgruppen auch das Komponieren. 2013, 2014 und 2015 hat sie das Probespiel für das Wiener Jeunesse Orchester bestanden, außerdem ist sie Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe. Im Jänner 2015 überzeugte sie beim Auswahlspiel von Musica Juventutis und im März gewann sie das Probespiel für die Sommerakademie der Wiener Philharmoniker.

Matthias Kernstock, Trompete



Matthias Kernstock wurde 1992 in St. Pölten geboren. Den ersten Trompetenunterricht erhielt er bei seinem Großvater. Im Alter von 16 Jahren wurde er an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Josef Pomberger aufgenommen. In dieser Zeit spielte er im Jugendsinfonieorchester Niederösterreich. 2012 wechselte er an die Konservatorium Wien Privatuniversität zu Johann Plank, seit 2014 studiert er ebendort bei Roman Rindberger. Er besuchte Meisterkurse bei u. a. Gabor Tarkövi, Martin Angerer, Hans Gansch, Tamas Velenczei, Robert Rother, Wolfgang Guggenberger, Thomas Lachtner, Christian Löw, Lorenz Raab, Daniel Neumann, Chris Martin, Sergei Nakariakov. Matthias Kernstock substituierte in verschiedenen Orchestern, darunter das Niederösterreichische Tonkünstler-Orchester, das Orchester der Volksoper Wien, das Radio Sinfonie Orchester Wien und das NDR Sinfonieorchester Hamburg.

Michael Dax, Trompete



Michael Dax wurde 1989 in Güssing geboren. Dort erhielt er auch seinen ersten Trompetenunterricht bei Martin Fikis. Von 2004 bis 2009 besuchte er das Musikgymnasium in Oberschützen. Ab 2009 studierte er an der KUG Graz im Fach Orchesterinstrumente Trompete, welches er 2011 mit dem IGP-Studium und dem Schwerpunkt Jazz bei Stjepko Gut ergänzte. 2013 absolvierte er erfolgreich seine beiden Bachelorprüfungen und begann danach sein Masterstudium bei Uwe Köller in Graz. 2014 wechselte er für das Masterstudium nach Wien an die Konservatorium Wien Privatuniversität zu Peter Fliecher. Praktische Erfahrungen sammelte er bereits in Orchestern wie dem ORF Radio-Symphonieorchester, dem Grazer Philharmonischen Orchester, dem Wiener Jeunesse Orchester, der Jungen Philharmonie Wien, in Orchesterakademien auf Schloss Esterházy und Ossiach sowie bei Meisterkursen mit u. a. Reinhold Friedrich, Kristian Steenstrup, Frits Damrow, Klaus Schuhwerk, Chris Martin, Bo Nilsson, Allen Vizzutti, und Gábor Tarkövi. Erfolgreiche Probespiele absolvierte er bei der Jungen Philharmonie Wien, dem Wiener Jeunesse Orchester, dem NJO sowie dem Gustav Mahler Jugendorchester. Als Solist war er u. a. als österreichischer Vertreter beim Musikfestival junger europäischer Solisten in Venezuela tätig sowie bei den Unnaer Abendmusiken in Norddeutschland. 2014 wurde er als Preisträger des „Stipendiums für Musiktalente im Burgenland“ ausgezeichnet.

Birgit Eibisberger, Horn



Birgit Eibisberger wurde 1987 in Graz geboren. Schon mit knapp sieben Jahren begann sie ihre musikalische Ausbildung zunächst an der Blockflöte, später am Klavier. Ihre Liebe galt jedoch dem Horn, ab dem Alter von zehn Jahren erhielt sie u. a. am Konservatorium in Graz Unterricht. Birgit Eibisberger studierte IGP Horn an der Kunstuniversität Graz bei Hector McDonald und schloss dort ihr Studium im Oktober 2012 mit Auszeichnung ab. Im Wintersemester 2012 führten sie weitere Studien an die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, wo sie bei Jörg Brückner und Eckhard Runge ihr Masterstudium begann und im Juli 2014 erfolgreich abschloss. Im September 2013 trat sie die Stelle als Lehrerin für Horn an der

Regionalmusikschule Retz an und begann zeitgleich das Masterstudium Orchesterinstrumente Horn bei Christoph Peham an der Konservatorium Wien Privatuniversität. Orchestererfahrung sammelte sie u. a. als Aushilfe bei der Vogtland Philharmonie, im Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, im Amadeus Ensemble der Neuen Oper Wien und im Wiener Jeunesse Orchester. Durch die regelmäßige Teilnahme an Meisterkursen wie z.B. bei Erich Penzel, Christian Lampert sowie Froydis Ree Wekre erweitert sie zusätzlich ihr Können.

Andreas Schnabl, Posaune



Der Posaunist Andreas Schnabl wurde 1991 in Hollabrunn geboren und ist in Retz aufgewachsen. Ersten Instrumentalunterricht erhielt er mit sieben Jahren auf der Blockflöte an der Musikschule Retz. Ab dem Jahr 2001 erhielt er den ersten Posaunenunterricht an der Musikschule Retz und ab 2005 Bassposaunenunterricht bei Roland Fesl ebenda. Seit 2011 absolviert er das Bachelorstudium Posaune bei Andreas Pfeiler an der Konservatorium Wien Privatuniversität und seit 2014 das Bachelorstudium IGP an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Ableistung des Präsenzdienstes bei der Gardemusik Wien von 2010 bis 2011. Künstlerische Orchestererfahrungen sammelte er bei Produktionen der Konservatorium

Wien Privatuniversität sowie bei der Jungen Philharmonie Wien, zwei China-Tourneen mit dem Vienna Strauß Orchestra 2009 und 2011 und der Volksoper Wien. 2009 wurde er beim NÖ-Landeswettbewerb prima la musica mit dem Ersten Preis ausgezeichnet und zum Bundeswettbewerb entsandt, bei dem er als bester Posaunist der Altersstufe V mit einem Dritten Preis ausgezeichnet wurde.

Tiia Luoma, Tuba



Die Tubistin Tiia Luoma wurde 1991 in Tampere, Finnland geboren. Sie studiert Tuba und Musikpädagogik in der Tampere Fachhochschule in der Klasse von Eero Kolari. Seit September 2014 studiert sie als Erasmus-Studentin an der Konservatorium Wien Privatuniversität in der Klasse von Paul Halwax. Meisterkurse bei Sergio Carolino, Roland Szentpali, Sergio Finca Quiros, Walter Hilgers und Sam Pilafian ergänzten bisher ihr Studium. 2011 leistete sie freiwillig Wehrdienst und arbeitete anschließend bei der Satakunta Militärband. Tiia Luoma ist eine der Gründerinnen des PowerBrassGirls Ensembles. Das Ensemble sammelte künstlerische Erfahrungen beim Lieksa BrassWeek-Festival in Finnland (Konzert in

Mätäsvaara Lagune im Juli 2014) in Zusammenarbeit mit Sam Pilafian und Jose Sibaja von Boston Brass.

Donát Albrecht, Flöte



Donát Albrecht wurde 1995 in Ungarn geboren. Er hat in der Grundschule mit Flötenunterricht begonnen und danach in Kecskemét (Ungarn) die Mittelschule bei Berényi Bea absolviert. In der Grundschule hat er an zahlreichen Wettbewerben mit Erfolg teilgenommen, in der Mittelschule zweimal in einem nationalen Wettbewerb (2009 und 2013) den Ersten Platz gewonnen und zweimal den Special Award bekommen (Pro Talento). Seit 2013 studiert er an der Konservatorium Wien Privatuniversität bei Karl-Heinz Schütz. Donát Albrecht hat in Budapest an einem Meisterkurs mit Sir James Galway als aktiver Zuhörer teilgenommen und 2013 mit László Hadadi (Oboe) ein Doppelflötenkonzert mit den Debrecen Symphonikern sowie ein Konzert mit den Kecskemét Symphonikern gespielt.